



PFREUNDSCHUH  
*in Heidelberg*

GERHARD PFREUNDSCHUH

## **Bausteine des Bürgerstaats**

### **1. Ausgangslage für die Umsetzung**



**Gerhard Pfreundschuh**

# **Bausteine des Bürgerstaats**

**Heidelberg 2021**

**Band 2**

Heidelberg 2021

Copyright © 2021 Gerhard Pfreunds Schuh

**Die einzelnen Abschnitte können kapitelweise und kostenlos als PDF-Dateien heruntergeladen werden.**

**Das Urheberrecht gilt insoweit, dass Zitate und Auszüge als solche gekennzeichnet werden müssen. Es ist also eine genaue Quellenangabe erforderlich.**

**<https://pfreunds Schuh-heidelberg.de/downloads/bausteine-des-buergerstaats/bausteine-des-buergerstaats-kapitel-1.pdf>**

Meiner Frau Birgit gewidmet mit Dank für die vielen Anregungen,  
Gespräche und die Arbeit mit diesem Buch.

# Inhalt

1. Ausgangslage für die Umsetzung.....	7
2. Sofortmaßnahmen des Bundes.....	13
2.1 Großtechnik statt Technikfeindschaft.....	14
2.2 Kleinsttechnik: Micro, Bio, Nano, KI.....	17
2.3 Allgemeine Dienst- und Ausbildungspflicht.....	21
2.4 Aufbau einer Cyberwehr.....	22
2.5 Arbeit für alle.....	23
3. Vom Schulhaus zum „Haus für Familien“.....	25
3.1 Ausgangslage.....	26
3.2 Erziehung – Bildung – Weisheit – Wissenschaft.....	28
3.3 Frühe Familien- und Erziehungshilfen.....	32
3.4 Kindergesellschaften und Kindergärten.....	37
3.4.1 Kindergesellschaften.....	37
3.4.2 Unsere heutige Lage.....	38
3.4.3 Erziehungs- und Bildungsziele.....	43
3.4.4 Der bürgerschaftliche Kindergarten.....	45
3.5 Die Grundschule.....	50
3.5.1 Erziehungsziele.....	50
3.5.2 Bildungsziele.....	52
3.6 Die Mittelstufe.....	54
3.6.1 Erziehungsziele.....	55
3.6.2 Bildungsziele.....	57
3.7 Die Oberstufe.....	61
3.7.1 Erziehungsziele.....	61
3.7.2 Bildungsziele.....	62
3.7.3 Ausbildungsziele.....	64

3.8 Erste Reformschritte.....	65
3.8.1 Abschlussprüfungen.....	65
3.8.2 Lern- und Lehrfächer.....	67
3.8.3 Fördergruppen zur Integration und Inklusion.....	71
3.8.4 Elternarbeit.....	74
3.8.5 Eigenverantwortung der Schulen.....	75
3.8.6 Lehrplanentrümpelung.....	78
3.8.7 Digitalisierung der Schulen.....	79
3.8.8 Lehrerausbildung.....	84
3.9 Häuser für Familien.....	90
3.9.1 Private Bürgerschulen.....	91
3.9.2 Schulverfassung.....	93
3.9.3 Ganztagsbetrieb.....	98
3.9.4 Lehr- und Fachkräfte.....	101
3.9.5 Gemeindliches Ehrenamt.....	103
3.9.6 Grundversorgung im Land.....	107
3.9.7 Umsetzung.....	110
<b>4. Von der BfA zur DUA.....</b>	<b>112</b>
4.1 Volkswirtschaftliche Ausgangslage.....	113
4.2 Ziele und Grundsätze der DUA.....	124
4.3 Ablauf der Umschulung.....	128
4.4 Duale Umschulung für Fachkräfte.....	130
4.4.1 Die Lage bei den Fachkräften.....	130
4.4.2 Organisationsverbesserungen.....	131
4.4.3 Begleitung bei der Umschulung.....	134
4.5 Duale Umschulung für Führungskräfte.....	143
4.5.1 Die Lage bei den Führungskräften.....	143
4.5.2 Führungsgrundsätze im Bürgerstaat.....	145
<b>5. Bundeswehr – Cyberwehr – Friedensheer.....</b>	<b>170</b>
5.1 Neue Lage – neue Strategie.....	171
5.1.1 Sicherheitspolitik der Nato.....	171
5.1.2 Europäische Verteidigungspolitik.....	177
5.1.3 Soziale Sicherheitspolitik.....	179
5.2 Allgemeine Dienstpflicht.....	181

5.3	Dienst beim Militär.....	184
5.3.1	Grundausbildung.....	184
5.3.2	Fach- und Unterführerausbildung.....	185
5.3.3	Vollausbildung.....	187
5.3.4	Reservisten.....	191
5.3.5	Laufbahn der Zeitsoldaten.....	194
5.4	Dienst in der Cyberwehr.....	197
5.4.1	Die Lage.....	197
5.4.2	Die Strategie.....	199
5.4.3	Die operative Umsetzung.....	200
5.5	Streitkräftebasis.....	203
5.6	Dienst im Friedenssheer.....	205
5.6.1	Strategische Ziele.....	205
5.6.2	Friedensdienst für Deutsche.....	205
5.6.3	Friedensdienst für Ausländer.....	212
5.6.4	Bonner Aufruf – Kölner Memorandum.....	224
5.6.5	Partnerschaft mit Afrika.....	226
5.6.6	Grenzen der Partnerschaft.....	230
5.6.7	Aufgaben in Afrika.....	232
5.6.8	Zusammenarbeit mit NRO.....	238
6.	Der volksgewählte Bundespräsident.....	241
6.1	Die Lage.....	241
6.1.1	Das Patt im Parteienstaat.....	241
6.1.2	Verlust der Strategiefähigkeit.....	243
6.2	Der erste Diener im Staat.....	250
6.2.1	Präsident oder Kanzler.....	251
6.2.2	Aufgaben des Präsidenten.....	253
6.3	Strategiestab des Präsidenten.....	261
6.3.1	Stabsgebiete.....	262
6.3.2	Strategielehre und -forschung - Vorbild Österreich...264	264
6.3.3	Strategiefähigkeiten im Vergleich.....	269
6.3.4	Entstehung und Wirken des Stabsdienstes.....	288
6.4	Staatsfonds für Fortschritt und Nachhaltigkeit.....	315
7.	Der Verfasser.....	323

# 1. Ausgangslage für die Umsetzung

*Erfolge sind erreichte Ziele!*

*Die Ziele und Merkmale, die Politik und Verfassung des Bürgerstaats sind im Band 1, „Der Bürgerstaat“ dargestellt. Hier geht es darum, den Bürgerstaat mit wirksamen Einrichtungen in der Praxis zu verwirklichen.*

*Dabei soll strategisch vorgegangen werden wie in ‚1. Einleitung‘ im Buch „Der Bürgerstaat“ beschreiben. Aus der Lage folgt die Strategie mit der **Zweck-Ziel-Mittel-Abfolge**.*

*Die **Lage** ist im Band „Der Bürgerstaat“ in ‚2. Der Parteienstaat in der Sackgasse‘ behandelt. Nun werden den einzelnen Bausteinen jeweils ihre einschlägige derzeitige Lage vorausgestellt (z.B. ‚3.1 Ausgangslage‘ beim Baustein ‚3. Vom Schulhaus zum ‚Haus für Familien‘).*

*Dem folgt die Strategie mit **Zweck und Zielen**. Sie leiten sich aus den ‚3. Strategischen Zielen des Bürgerstaats‘ ab und werden weiter heruntergebrochen (z.B. Erziehungs- und Bildungsziele der Schulstufen.)*

*Für die **Mittel** zur Umsetzung sind die Merkmale, Politik und Verfassung des Bürgerstaats der große Rahmen.<sup>1</sup> Hinzu kommen eine Ebene darunter die passende Institutionen bzw. Einrichtungen mit Personal, Finanz- und Sachmitteln zur Durchführung (z.B. ‚Häuser für Familien‘).*

*Das alles folgt nun in diesem Band 2: **„Bausteine des Bürgerstaats“**.*

Ausgangslage für die Umsetzung sind unsere **strategischen Ziele**:

- Sicherung des langfristigen Überlebens Europas, seiner Kultur und Nationen in Frieden und Freiheit bei angemessenem Wohlstand,
- Mittelstand für alle,
- Soziale Sicherheit durch Genossenschaftlichkeit,
- Weltfrieden durch Wohlstand für alle Länder und friedliche Koexistenz der Kulturkreise.

Das müsste die große Mehrheit bei uns überzeugen. So stellte die Grünen-Politikerin Antje Vollmer, die unabhängig dachte, in ihrem Buch „Heißer Friede“ treffend fest:

---

<sup>1</sup> Im „Bürgerstaat“: 5. Merkmale, 6. Politik, 7. Verfassung



„So kompliziert und arbeitsteilig moderne Staaten auch aufgebaut sind – sie haben im Kern immer mit den Urproblemen der Menschheit zu tun, die sich im wesentlichen auf drei Grundaufgaben reduzieren lassen:

1. Sicherung der Ernährung und Generationenfolge,
2. Verteidigung in Bedrohungssituationen,
3. Herausbildung von Normen für das gemeinsame Verhalten und deren verbindliche Durchsetzung.

Mißlingt die Bewältigung auch nur einer dieser Bereiche, gerät jedes Gemeinwesen in eine erhebliche Legitimationskrise.“<sup>2</sup>

Wir stecken – wie im Buch „Der Bürgerstaat“ gezeigt – in allen drei Bereichen in der Krise.<sup>3</sup> Doch die strategischen Ziele des Bürgerstaats gehen noch einige Schritte weiter. Wir wollen nicht nur „Wohlstand für alle“ im Sinne von Ludwig Erhard, sondern „Mittelstand für alle“ und Weltfrieden durch „Wohlstand für alle Länder“. Das verlangen der innere und der soziale Friede sowie die äußere Sicherheit und der Weltfrieden.

Zur Zielerreichung sind (1.) vorhandene Einrichtungen bürgerstaatlichen Bedürfnissen anzupassen, d.h. umzubauen (z.B. Schulen, Hochschulen, Bundeswehr). (2.) Darüber hinaus sind neue Institutionen zu schaffen, um die strategischen Ziele des Bürgerstaats zu erreichen (z.B. Friedensheer, Cyberwehr). Da **Politik**, den notwendigen zeitgemäßen Wandel durchführen muss, diese Aufgabe kann nie enden. Denn die Welt ändert sich ständig und zusehends schneller.

Die **Sicherung der Generationenfolge** und damit das langfristige Überleben Europas haben weitsichtige Politiker aller Parteien gefordert. Für Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) waren fast alle Risiken gering im Vergleich zur „bedrohlichsten Veränderung“ für Europa: Die „bevorstehende Gefahr einer Marginalisierung der europäischen Kultur“ durch die „Schrumpfung der europäischen Bevölkerung.“<sup>4</sup> Das Problem ist alt und wurde z.T. ab den 1970er Jahren erkannt. Die bisherigen Mittel versagten. Geld und Gesetze allein genügen nicht. Wir brauchen wirksame und erfolgreiche Einrichtungen für Eltern und Kinder, in die sich alle Bürger einbringen können. Denn die Bürger sind der Staat.

Wir müssen dieses Überleben durch Reformen im Bildungs- und Erziehungswesen („*Vom Schulhaus zum Haus für Familien*“) und durch

---

<sup>2</sup> Antje Vollmer, *Heißer Frieden – Über Gewalt, Macht und das Geheimnis der Zivilisation*, Köln 1995, S. 45

<sup>3</sup> G. Pfreundschuh, *Der Bürgerstaat*, a.a.O., Abschnitt: „1. Der Parteienstaat in der Sackgasse“

<sup>4</sup> Handelsblatt 04.07.2012, S. 55; ebenso: Helmut Schmidt, *Ein letzter Besuch*, München 2013, S. 44 ff., 158

den Einsatz von Kräften des *Friedenheers* bei „Familien unterstützenden Maßnahmen“ erreichen. Dazu kommen steuerliche und finanzielle Hilfen.

Zum Ziel „**Mittelstand für alle**“ seien nochmals die Voraussetzungen aufgezeigt. Zum Mittelstand gehört ein Bürger, wenn er:

- einen mittleren Bildungsabschluss,<sup>5</sup>
- eine abgeschlossene Berufsausbildung,
- Arbeit und Einkommen,<sup>6</sup>
- Vermögen und angemessenen Wohlstand hat.<sup>7</sup>

Das hängt eng mit den Erziehungs-, Bildungs- und Ausbildungserfolgen für alle zusammen. Jeder wird gebraucht, jeder kann etwas.

Außerdem ist entscheidend, ob im Weltwettbewerb der Großmächte (USA, China, Russland, Indien usw.) **Europas Wirtschaft** bestehen und unser Wohlstand erhalten werden kann. Ein tragender Baustein ist der Umbau der „*Bundesagentur für Arbeit zur Dualen Umschulungsagentur*“. Denn im heutigen, schnelllebigen technischen und wirtschaftlichen Wandel kann niemand damit rechnen, dass die Erstausbildung und nur ein Arbeitsplatz lebenslang genügen. Die notwendige Fortbildung und Umschulung müssen sozial und Familien verträglich organisiert werden.

Die Wirtschaft muss wegen des Wettbewerbs den *Fortschritt* und wegen des Umweltschutzes die *Nachhaltigkeit* verfolgen und beides in Einklang bringen. Das benötigt ein genossenschaftliches Zusammenwirken von Wirtschaft und Staat bei F & E. Für diese Aufgaben wird neben anderem ein „*Staatsfonds für Fortschritt und Nachhaltigkeit*“ vorgeschlagen.

Auch eine *Hochschulreform* muss Hochschulausbildung und -abschlüsse viel mehr als bisher auf die Berufstauglichkeit der Abgänger ausrichten. Und die Hochschul-Forschung muss zielgerichtet die F & E (Forschung und Entwicklung) in der Wirtschaft verstärken. Der Baustein „*Bologna auf Deutsch – Hochschulreform*“ wird in diesem Buch noch nicht erörtert.

Die **soziale Sicherheit und der Sozialstaat** sind ebenfalls in ihrem Fortbestand bedroht. Dabei können wir sieben Armutsfallen ausmachen:

- Schulversagen

---

<sup>5</sup> Das Ziel gilt als erreicht, wenn es wie in der Schweiz, Finnland, Taiwan u.a. 95 % schaffen.

<sup>6</sup> Selbstverständlich gibt es Kranke und Behinderte, bei gutem Gesundheitswesen etwa 5 %.

<sup>7</sup> Vgl. Francis Fukuyama, Rettet die Mittelschicht! - Cicero, Magazin für politische Kultur 2/2012, S. 64 f; ähnlich ders.im Handelsblatt 03.04.2015

- kein Berufsabschluss,
- prekäre Arbeitsverhältnisse (Niedriglöhne, Leiharbeit),
- Vermögenslosigkeit, Überschuldung,
- die Demografie-Falle,
- die Armutseinwanderung aus aller Welt.

Unsere äußere Sicherheit und der Weltfriede hängen auch davon ab, ob es gelingt, **Wohlstand für alle Länder** zu erreichen. Dazu müssen die Außenpolitik und die Militärstrategie deutlich von Militäreinsätzen hin zu Friedenseinsätzen umgestellt werden. Das ist eine strategische Wende, die unter „*Bundeswehr - Cyberwehr - Friedensheer*“ beschrieben wird.

Das Ganze, die Entwicklung der Strategie und der Institutionen, das genossenschaftliche Zusammenwirken von Bürgerschaft, Wirtschaft und Staat braucht einen unabhängig denkenden Kopf, der über und jenseits der parteipolitischen Machkämpfe waltet. Das sollte ein volksgewählter **Bundespräsident mit einem Strategiestab** sein.

Das zeigt, wie notwendig und anstrengend die „**Wende zum Bürgerstaat**“ ist. Nur ein „Ruck“ genügt nicht zum „Aufbruch ins 21. Jahrhundert“, wie es Roman Herzog 1997 leidenschaftlich forderte.<sup>8</sup> Tiefe Reformen in allen Bereichen des Gemeinwesens sind nötig.

Einige sehen auch die **Corona-Pandemie** als „großen Umbruch“ in allen Bereichen.<sup>9</sup> Sie sehen insgesamt die Politik „schlecht vorbereitet für den Aufstand und ohne Ideen und politische Hebel für die Bewältigung des Problems.“ Diese Lage führe zu einer „Aushöhlung des wirtschaftliche und sozialen Wohlstand“ weltweit sowie „des Mittelstands in den reichen Ländern“.<sup>10</sup> Der Ruf „Rettet den Mittelstand“ ist in Europa höchst aktuell.<sup>11</sup> Historische Reformzeiten sollten uns da Vorbild und Maßstab sein.

Eine Erfolgsgeschichte waren **nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg** das Grundgesetz, Adenauer mit seiner Außen- und Innenpolitik sowie Ludwig Erhards Wirtschaftswunder durch die Soziale Marktwirtschaft.

---

<sup>8</sup> [https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426\\_Rede.html](https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html)

<sup>9</sup> Z.B. Klaus Schwab [Gründer und Vorstand des Weltwirtschaftsforums] und Thierry Malleret, Covid-19: Der große Umbruch, Weltwirtschaftsforum 2020: I. Makro-Umbruch, 2. Mikro-Umbruch (Industrie, Unternehmen)

<sup>10</sup> Klaus Schwab, Thierry Malleret, Covid-19, a.a.O., S. 111

<sup>11</sup> Daniel Goffart, Das Ende der Mittelschicht - Abschied von einem deutschen Erfolgsmodell, Berlin 2019

Davor hatten wir nach der **Reichsgründung ab 1871** einen kräftigen Aufbruch. Es kam zu einer Reichsverfassung mit allgemeinem, gleichem, geheimem Wahlrecht und erstaunlich schnell zu guten Justizgesetzen (GVG, ZPO, StPO, 1877), schließlich zum vorbildlichen Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB, 1900). Dazu kam 1881 die „Kaiserliche Botschaft“ mit den gesetzlichen Sozialversicherungen. Trotz Spannungen, Kulturkampf und Sozialistenverfolgung wirkten letztlich der Reichstag und Bismarck erfolgreich zusammen. Wirtschaftlich und technisch überholte das Reich die erste Industriemacht Großbritannien. Außerdem gab es mit Bismarck und Moltke d. Ä. eine ideale Verbindung von Politik und Militärstrategie. Tragisch war das schwache Zweigespann Wilhelm II. und Moltke d. J.

Schauen wir noch etwas weiter zurück. Nach den **Niederlagen gegen Napoleon** war Preußen vorbildlich. Ab 1807 reformierten vom Stein und Hardenberg die *innere Verwaltung und Finanzen*, Scharnhorst, Gneisenau und Clausewitz das *Heerwesen*, W. v. Humboldt die *Schulen und Universitäten*. Das Ergebnis waren Erfolge, die bis weit ins 20. Jahrhundert wirkten. Auch Baden und Bayern erneuerten das Staatswesen unter Großherzog Karl Friedrich (1728 – 1811) mit dem Minister von Reitzenstein und König Max I. (1756 – 1825) mit Minister Montgelas. Dabei war Baden innenpolitisch noch reformfreudiger als Bayern und Preußen. Es wurde zum allseits anerkannten „Musterländle“ mit frührechtsstaatlicher Verfassung und liberaler Politik. Auch hier wurden alle staatlichen Bereiche – außer dem Militär – erfolgreich und (!) sparsam erneuert.<sup>12</sup>

Genauso umfassend müssen wir heute vorgehen. Im Überblick seien die Bausteine hier kurz angesprochen. Unter **3. Vom Schulhaus zum „Haus für Familien“** geht es um Bildung und Erziehung; es geht um die Verantwortung und Mitwirkung der Eltern sowie die „mittlere Reife für alle“. Das ist ein wichtiger Schritt zum „Mittelstand für alle“. Vor allem brauchen wir wirksame Hilfen für Familien mit Kindern, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Kindern zu ermöglichen, was der Sicherung der Generationenfolge dient.

---

<sup>12</sup> Weitere Beispiele: „Badisches Landrecht“ (= Code Napoleon 1809); vorbildliche Kommunalverfassung; „Erfindung“ des Finanzamts; „Neugründung“ der Uni Heidelberg: Klaus-Peter Schroeder, Eine Universität für Juristen und von Juristen: Die Heidelberger Juristische Fakultät im 19. und 20. Jahrhundert, Tübingen 2010 usw.

„Arbeit für alle“ durch lebenslange Weiterbildung und bedarfsgerechte Umschulung hat der Reformschritt **4. Von der Bundesagentur für Arbeit zur Dualen Umschulungsagentur** zu bewirken.

Der Abschnitt **5. Bundeswehr – Cyberwehr – Friedensheer** betrifft den inneren und äußeren Frieden und – was das Gleiche ist – unsere innere und äußere Sicherheit. Das Friedensheer muss (1.) die sozialen Hilfen tatkräftig unterstützen, um unseren Sozialstaat zu erhalten. Es hat (2.) beim „Wohlstand für alle Länder“ mitzuwirken. Nur das kann zum Weltfrieden führen und Ursachen der Massenmigrationen beseitigen. Das erfordert eine *militär-strategische Wende von „Angriff auf Hilfe“*, und zwar mit der bewährten generalstabsmäßigen Gründlichkeit.

Wer kann das alles und wie anstoßen? **6. Ein volksgewählter Bundespräsident** mit Strategiestab und Friedensheer könnte uns weiter bringen, die Lösung sein. Denken wir gemeinsam darüber nach!